

Ausgangssituation

Bei der „Drei-Kaiser-Schlacht“ (1805) bei Austerlitz konnte Napoleon auch die Österreicher besiegen und der Kaiser musste abdanken. Weil Bayern sich auf die Seite Napoleons gestellt hatte, wurde es großzügig belohnt: Es erhielt Tirol. Die Tiroler hingegen waren davon nicht sehr begeistert, genossen sie doch jahrhundertealte Vorrechte. Der bayerische König versprach den Tirolern, dass er ihre alten Rechte und Freiheiten berücksichtige. Allerdings hielten sich seine übereifrigen Beamten nicht daran: Das Land bekam einen neuen Namen, nämlich „Südbayern“ und das Tiroler Landeswappen, der „Reichsadler“ musste ersetzt werden durch das bayrische Rautenschild. Neue Steuern wurden eingeführt. Man erzählt sich, dass sogar die „Kaiserbirnen“ in „Königsbirnen“ umbenannt werden mussten. Besonders hart trafen die Tiroler aber religiöse Reformen: Glockengeläute wurde zum Teil verboten, ebenso das Abhalten der Mitternachtsmette zu Weihnachten und Feiertage wurden abgeschafft. Nun wurden auch noch Tiroler zum Kriegsdienst im bayrischen Heer eingezogen und somit die Bestimmungen des jahrhundertealten Landlibells verletzt.

Die Tiroler wurden immer entschlossener, sich gegen die Fremdherrschaft zu wehren.

Als 1809 erneut Krieg zwischen Napoleon und Österreich ausbrach, begann der Tiroler Aufstand. Die Tiroler unterstützten die österreichischen Truppen. Österreich hatte Tirol die wichtige Rolle zugeteilt, die Alpenpässe zu verteidigen. Für Tirol galt es aber zunächst einmal die bayrische Herrschaft abzuschütteln. Die Hauptkämpfe um Tirol fanden am Bergisel statt. Franzosen und Bayern drangen von Norden gegen Innsbruck vor. Die Tiroler leisteten jedoch erbitterten Widerstand: Unter der Führung des Südtiroler Gastwirts und Pferdehändlers Andreas Hofer stellte sich der rasch zusammengerufene Nord- und Südtiroler „Bauernhaufen“ den Franzosen und ihren Verbündeten, den Bayern und Sachsen, in mehreren Kämpfen wehrhaft entgegen.

Andreas Hofers bedeutendste Mitkämpfer waren Peter Mayr (Wirt an der Mahr), Josef Speckbacher und Pater Joachim Haspinger.

Erste Befreiung (April 1809)

Schon Anfang April wurde die Tiroler Bevölkerung durch Feuer auf den Bergen, das war das „Sturmzeichen“, zum Aufstand gegen die bayrische Besatzung gerufen. Durch das Pustertal marschierten österreichische Truppen ein und überraschten die Bayern. Diese versuchten zwar die Brücken bei Sankt Lorenzen und Franzensfeste abzureißen, das konnte aber von den Tirolern erfolgreich verhindert werden. Da nun überall zugleich der Aufstand losbrach, flohen die Bayern. In Sterzing wurden sie schon von Andreas Hofer, dem Sandwirt aus St.Leonhard im Passeiertal und seinen Passeirern erwartet.

In den darauffolgenden Tagen wurde vor allem in der Gegend um Innsbruck gekämpft, am Bergisel. Unter Bergisel verstand man damals die Hänge südlich von Innsbruck und nicht nur die Erhebung mit der heutigen Sprungschanze. Die Tiroler Schützen hatten einen bedeutenden Vorteil: Sie kannten sich im gebirgigen Gelände gut aus und waren gegenüber den viel besser bewaffneten, oft zahlenmäßig überlegenen, aber ortsunkundigen Feinden oft erfolgreich.

Ein französisch-bayrisches Heer war vom Brennerpass einmarschiert und wollte Innsbruck befreien.

Ein neuer Kampf um Innsbruck wurde durch eine List des Schützen-Hauptmanns Martin Teimer aus Schlanders verhindert: Die Tiroler informierten die Feinde, dass sie kapitulieren wollen. Für die Verhandlung schlüpfte Teimer in die Uniform eines Offiziers der österreichischen Armee. Als falscher Offizier informierte er, dass Hilfstruppen der Österreicher schon vor Innsbruck stehen würden, in Wirklichkeit waren sie aber erst bei Kufstein. Zu einer festgesetzten Zeit ließ er zudem einen Kanonenschuss abfeuern. Die Feinde ließen sich täuschen und kapitulierten kampflos.

In Tirol wurde die alte Verfassung wieder hergestellt. Teimer und Hofer wurden vom Kaiser in den einfachen Adelsstand erhoben.

Waren die Tiroler erfolgreich, so wurden inzwischen die österreichischen Truppen auf den Schlachtfeldern Europas mehrmals geschlagen.

Zweite Befreiung (Mai 1809)

Napoleon wollte kein österreichisches Tirol, deshalb gab er seinem General Lefebvre den Befehl, das Land zu besetzen. Im Inntal kam es zu einigen für die Franzosen erfolgreichen Kämpfen. Der Markt Schwaz ging in Flammen auf. Napoleons Truppen zogen ab, in der Meinung das Problem gelöst zu haben. Nur Bayern befanden sich noch im Land.

Andreas Hofer, der den südlichen Landesteil befehligte, überredete die abziehenden österreichischen Truppen zum Bleiben und griff die bayrische Armee an. Ende Mai wurde um den Bergisel heftig gekämpft. Die Tiroler Schützen waren zwar weniger gut bewaffnet wie die Feinde, konnten sich wegen der besseren Ortskenntnisse im unwegsamen Gelände aber erfolgreich wehren und die Bayern mussten geschlagen abmarschieren.

Die Nachricht vom erfolgreichen Widerstand des Tiroler Bauernvolkes wurde in ganz Europa verbreitet. Hofer, Speckbacher und Haspinger waren seitdem anerkannte militärische Führer der Tiroler. Einer Sage nach soll der Sandwirt Andreas Hofer im Gasthof Schupfen, seinem Hauptquartier, mit seinen Getreuen zusammengesessen sein. Plötzlich kam ein alter Mann und verlangte, dass er zum Sandwirt vorgelassen wird. Als er vor Hofer stand soll er gesagt haben: „Hofer Ander, am Morgen des 29. Mai musst Du angreifen, dann siegen die Tiroler!“ Der Alte verschwand und es konnte nie ermittelt werden, wer dieser Mann war. So bildete sich die Meinung, dass ein Engel in Verkleidung des Alten erschienen sei, der dem Sandwirt den Termin für den Angriff mitgeteilt habe.

Dritte Befreiung (August 1809)

Napoleon besiegte die Österreicher in der Schlacht bei Wagram. Der Waffenstillstand von Znaim zwischen Österreich und Frankreich forderte, dass alle österreichischen Truppen aus Tirol abgezogen werden. Bayern und Franzosen drangen von Norden, Westen und Osten ins Inntal ein. Die Tiroler waren fest entschlossen, auch ohne Unterstützung, Widerstand zu leisten. Eine feindliche Division marschierte über den Brenner Richtung Süden. Sie wurde Anfang August von den Tirolern in der Schlucht zwischen Mauls und Franzensfeste durch Felsbrocken und Baumstämme aufgehalten und vernichtend geschlagen. Dieser Ort wird heute noch nach diesem Ereignis „Sachsenklemme“ genannt, denn unter den feindlichen Soldaten war ein großer Anteil an Sachsen, die dem mit Napoleon verbündeten Rheinbund angehörten.

Der französische Befehlshaber Lefebvre führte die feindliche Armee unter Verlusten zurück nach Innsbruck. Am 13. August standen 15.000 bayerische, sächsische und französische Soldaten einem ebenso großen Tiroler Schützenheer unter Führung Andreas Hofer gegenüber. Die Tiroler kannten den Bergisel schon von der Maischlacht und erzwangen den Sieg. Dem französischen General blieb nichts anderes mehr übrig, als am 15. August den Rückzug durch das Unterinntal anzutreten. Ein paar Tage später war ganz Tirol freigekämpft.

Die Ereignisse der dritten Bergiselschlacht werden in Innsbruck auf einem Riesenrundgemälde auf mehr als 1000m² dargestellt. Das Gemälde kann im Museum „Tirol Panorama“ am Bergisel besichtigt werden.

Die Stände baten Andreas Hofer nicht nur die Landesverteidigung, sondern auch die Regierung Tirols zu übernehmen. Hofer zog in der Innsbrucker Hofburg ein. Flugblätter mit dem Bild von Andreas Hofer, der mit seinem Bauernvolk einen französischen General besiegt hatte, wurden in ganz Europa verbreitet.

Vierte Bergiselschlacht (November 1809)

Napoleons Siegeszug in Europa ging weiter. Österreich musste im Oktober im Frieden von Schönbrunn auf die Tiroler Gebiete verzichten. In Tirol glaubten viele nicht an diesen Friedensschluss, hatte der Kaiser doch versprochen, dass er Tirol nie hergeben wolle. Die Tiroler waren enttäuscht, viele Bauern waren zudem kampfmüde und wollten nach Hause, um sich um ihre Höfe zu kümmern.

Napoleon gab den Befehl, Tirol zu unterwerfen. Mitte Oktober marschierten bayrische Truppen in Tirol ein und standen am 24. Oktober vor Innsbruck.

Hofer hatte die Landeshauptstadt schon verlassen. Er sah die Aussichtslosigkeit eines weiteren Widerstandes und wollte aufgeben, aber er ließ sich von Fanatikern überreden sich noch einmal der Übermacht zu stellen. Er versuchte am 1. November mit 10.000 Mann noch einmal sein Glück am Bergisel, wurde aber geschlagen.

Überall im Lande versuchten Bauernaufgebote noch die Heimat zu verteidigen und konnten sogar kleine Siege erringen, wie etwa bei Meran oder St. Leonhard im Passeiertal. Diese konnten die Niederlage aber nicht verhindern. Die Feinde drangen ins Land ein.

Es kam Ende November noch einmal zu einer letzten verzweifelten Aufstandswelle: Eroberung von Klausen, Belagerung von Brixen und Bruneck. Aber vergeblich.

Die Strafe durch die Besetzer war groß: in Milland, Kranebitt, Vahn, Neustift, auf der Pfeffersberger Seite brannten hunderte Wohnhäuser und Adelssitze ab. Die Franzosen griffen in manchen Tälern äußerst hart durch und verhafteten und erschossen die Freiheitskämpfer.

Das Ende von Andreas Hofer und Auswirkungen der Freiheitskämpfe

Andreas Hofer verließ Tirol nicht. Er fand mit seiner Familie Zuflucht auf der Pfandleralm in Passeier. Am 28. Januar 1810 endete jedoch seine Flucht. Hofers Aufenthaltsort wurde von Franz Raffl aus Schenna für ein Kopfgeld verraten und von Besatzungssoldaten gefangen genommen. Er wurde nach Mantua gebracht, das das Hauptquartier des französischen Vizekönigs von Italien war. Weil Hofer sich stets menschlich verhalten hatte, wollte der Vizekönig ihn zunächst begnadigen, aber Napoleon selbst ordnete seine Verurteilung und sofortige Exekution an.

Am 20. Februar 1810 wurde Andreas Hofer in Mantua erschossen.

Erst einige Jahre später erfolgte die Überführung der sterblichen Überreste Hofers nach Innsbruck, wo er in der Hofkirche bestattet liegt.

Viele andere Anführer, wie Peter Mayr und Haspinger wurden ebenfalls hingerichtet, Speckbacher konnte nach Wien fliehen und später in die Heimat zurückkehren.

Das Inntal, das Eisacktal bis Klausen und das Etschtal bis Meran kamen zum Königreich Bayern, das übrige Südtirol zum Königreich Italien.

Erst nachdem Napoleon den Krieg in Russland verloren hatte, holte sich Österreich 1814 die alte Grafschaft Tirol zurück.